

Wien

Der neue Tourismus-Trend "Sightjogging" hat nach New York, Rom und Berlin nun auch Wien erreicht

Wien im Laufschrift besichtigen

Von Petra Tempfer

- 40 Reiseanbieter für "Sightjogging" weltweit.
- Freizeitbudget immer geringer: Zügige Besichtigung von Städten im Trend.
- Klassiker wie Ring-Tour am beliebtesten.

Wien. Feste Turnschuhe und Trainingshose sind für die neuen Städteurlauber ein Muss im Reisegepäck: "Sightjogging" heißt der immer beliebtere Trend, der nach New York, Rom, Berlin, London und Paris nun auch Wien erreicht hat. Dabei werden sämtliche Sehenswürdigkeiten im Laufschrift erkundet – auf Wunsch werden Herzfrequenz sowie Lauftempo aufgezeichnet, ausgewertet und Trainingsempfehlungen abgegeben.

New York, wo "Sightjogging" seinen Anfang nahm, kann schon seit etwa fünf Jahren laufend erkundet werden, Rom seit 2006, die anderen Städte folgten. "Heute gibt es rund 40 Reiseanbieter für ‚Sightjogging‘ weltweit", sagt Francis Girard, der in Paris die Agentur "Paris Running Tour" leitet.

"Gerade jetzt, wo das Freizeitbudget immer geringer wird, wollen Touristen das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden", kommentiert Robert Nürnberger vom Wien-Tourismus den neuen Trend. Da vor allem die tägliche Fitness an Bedeutung gewinne, suchten viele nach einem entsprechenden Rahmenprogramm, das sich mit ihrem ungebrochenen Interesse an Kunst und Kultur vereinen lasse. "Außerdem ist eine Sightseeing-Tour im Laufschrift schneller absolviert und ideal, um in seinem kurzen Urlaub zügig durch Wien zu kommen", so Nürnberger, der die Zahlen für sich sprechen lässt: Die durchschnittliche Dauer eines Wien-Aufenthalts nehme – aus Zeitmangel – kontinuierlich ab und liege derzeit bei 2,2 Nächten.

Die Zahl der Nächtigungen in Wien wachse indes an. Wurden doch im ersten Halbjahr 2010 bereits um 12,9 Prozent mehr gezählt als in der gleichen Zeitspanne des Vorjahres. Insgesamt waren es 9,8 Millionen Nächtigungen 2009.

Laufend Anekdoten

Der durchschnittliche Wien-Tourist ist laut Nürnberger 40 Jahre alt. Genau diese Altersgruppe bucht auch am häufigsten eine "Sightjogging"-Tour, wie Ruth Riehle erklärt. Die 43-Jährige initiierte im Vorjahr das "Vienna Sightjogging", das heute neben "Vienna Sightrunning" unterschiedliche Laufrouen durch die Stadt anbietet. In Begleitung eines Führers werden Gruppen von bis zu vier Personen an den sehenswerten Punkten vorbei gelotst. Laufen, Schauen und Genießen stünden im Vordergrund. "Stehen geblieben wird dabei nicht", so Riehle im Gespräch mit der "Wiener Zeitung", "der Führer erzählt während des Laufens Anekdoten und Geschichten zu den einzelnen Kulturgütern."

Daher werde nicht an den Sehenswürdigkeiten vorbeigerast, sondern langsam getrabt. Das Tempo werde auf die Teilnehmer abgestimmt, die ihre körperliche Fitness schon bei der Anmeldung bekannt geben. Neben durchtrainierten Marathonläufern seien auch sporadische Hobbyläufer



Ob im Laufschrift oder im Fiaker – mehr Touristen als im Vorjahr erkunden heuer Wien.

Foto: Vienna Sightrunning

(mitunter mit Kinderwagen und Hund) darunter. Bei einer "Sightjogging"-Runde wird etwa eine Stunde lang gelaufen – wer schlappmacht, kann die Besichtigungstour laut Riehle natürlich auch gehend fortsetzen, Sinn der Sache sei das allerdings nicht. Dennoch seien schon einige per Straßenbahn ins Hotel zurückgekehrt.

Run zu Einkaufsstraßen

Von diesem werden die Touristen für gewöhnlich vom Führer abgeholt und zurückgebracht, was – selbst im Winter – zwischen 6 Uhr morgens und 22 Uhr abends möglich ist. Gruppen von "Vienna Sightjogging" und "Vienna Sightrunning" traben bereits nahezu täglich durch die Stadt. Während Letzteres Routen durch die Altstadt, zur Donauinsel und ins Kahlenbergerdorf anbietet, kann bei "Vienna Sightjogging" auch Ausgefallenes wie die "Melange-Route" – auf den Spuren der Wiener Kaffeehauskultur – oder ein "ShopRun", der in Wiens noble Einkaufsstraßen führt, gebucht werden. "Am beliebtesten sind aber noch immer die Klassiker wie zum Stephansdom oder die Ring-Tour", sagt Riehle. Je nach Gruppengröße sind pro Runde zwischen 20 und 80 Euro zu bezahlen.

"Auch in Salzburg haben wir schon viele diesbezügliche Anfragen erhalten", berichtet Manuela Teppan vom "Salzburg Guide Service". Es werde daher intensiv überlegt, das Tourismus-Angebot um "Sightjogging" zu erweitern. "Die Idee, Sightseeing mit anderen Aktivitäten zu kombinieren, erlebt derzeit einen starken Aufwärtstrend", meint der Freizeitforscher Peter Zellmann dazu. Zu dem boomenden Radtourismus vor drei Jahren sei später Nor-dic Walking hinzugekommen, dann das Sightseeing auf Segways (wendige Elektromotorroller) und nun eben auch "Sightjogging".

Letzteres passe genau ins Bild der mengenmäßig zunehmenden Kurzurlauber, die in ihre Freizeit viel hineinpacken und auf Fitness nicht verzichten wollen. "Dass man nun schon im Urlaub mehrere Dinge gleichzeitig macht, ist aber nicht unbedingt erholsam", warnt Zellmann, "viele täten besser daran, sich einfach nur aufs Nichtstun zu konzentrieren."

Printausgabe vom Mittwoch, 28. Juli 2010
Online seit: Dienstag, 27. Juli 2010 17:55:24